

Qualitätsleitbild zur Berufsorientierung (Beispiel einer Schule)

Qualitätsleitbild der Grund- und Werkrealschule Neubulach zur Berufsorientierung

1. Qualitätsleitsatz I

Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Berufswelt vor.

1.1 Qualitätskriterium 1

Wir fördern unsere Schülerinnen und Schüler bei schulischen Basiskenntnissen.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern durch individuelle Lernmodule Kompetenzen in den Bereichen Deutsch und Mathematik. ▷ Durch die Lernwerkstatt haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheiten, Wissenslücken zu schließen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Klasse 8 werden monatlich Lesekompetenz und mathematische Grundkenntnisse vertieft und erweitert. ▷ Wöchentlich werden leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern individuelle Lernangebote zur Verfügung gestellt.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Im WAG-Unterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit arbeitsweltbezogenen Maschinen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler arbeitet ab Klasse 7 im Technikunterricht mit CAD und CNC.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler absolviert ein Basisprogramm im Informatikbereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jeder Klassenstufe sind informationstechnische Kompetenzen zugeordnet, die jährlich umgesetzt werden.

1.2 Qualitätskriterium 2

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen mit den Anforderungen der Arbeitswelt abzugleichen.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Bei der Arbeit im Berufsinformations-Zentrum (BIZ) lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Ausbildungs- und Arbeitsplätze kennen. ▷ Ausbildungsbörsen helfen den Schülerinnen und Schülern, Informationen über Berufsbilder aus erster Hand zu erhalten. ▷ Durch die Erkundung von Betrieben im lokalen und regionalen Umfeld erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in handwerkliche und industrielle Betriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede achte Klasse besucht das BIZ. ▷ Jeder BIZ-Besuch wird mit dem Berufsberater vor- und nachbereitet. ▷ Die Top-Job-Messe wird als Schulveranstaltung von allen Schülerinnen und Schülern der Klasse 8 besucht.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Beim Infotag in der Berufsschule lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Ausbildungs- und Arbeitsplätze kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Klasse 8 sammeln die Schülerinnen und Schüler bei der Betriebserkundung aktiv Erfahrungen im Betrieb. ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält einen Erkundungsauftrag oder eine Fragestellung. ▷ Die Betriebserkundung wird nachbereitet. Der Erkundungsauftrag wird durch das Gesehene und Erlebte beantwortet.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die intensive Auseinandersetzung mit Technik erkennen die Schülerinnen und Schüler ihre Begabungen und Stärken. ▷ Die Mitarbeit von Experten, ermöglicht eine qualifizierte Auseinandersetzung mit Technik. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die unmittelbare Auseinandersetzung mit dualen Ausbildungsberufen setzen sich alle Achtklässlerinnen und Achtklässler mit der Berufswelt auseinander. ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler entscheidet, in welchem Neigungs- und Interessensgebiet er sich informiert. ▷ In jedem Schuljahr findet für alle Hauptschülerinnen und Hauptschüler unter Einbezug von örtlichen Firmen und dem Seminar für Lehrerbildung Freudenstadt ein Technik-Tag statt.

1.3 Qualitätskriterium 3

Mit verschiedenen Maßnahmen ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Betriebserkundungen lernen unsere Schülerinnen und Schüler verschiedene Ausbildungs- und Arbeitsplätze kennen. ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler absolviert in verschiedenen Klassenstufen verschiedene Praktika. ▷ Durch handlungsorientierte und praxisnahe Projekte werden praktische Erfahrungen aus der Arbeitswelt in den Unterricht integriert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Klasse 8 werden mindestens zwei Betriebserkundungen von je einem halben Tag in unterschiedlichen Branchen durchgeführt. ▷ Die Betriebserkundungen werden im Unterricht vorbereitet, indem mit den Schülerinnen und Schülern mögliche Fragen an Vertreter der Betriebe erarbeitet werden. ▷ Klasse 6: eintägiges Schnupperpraktikum. ▷ Klasse 7: dreitägiges Praktikum. ▷ Klasse 8: zweiwöchiges Praktikum. ▷ Klasse 9: sechs eintägige Praxistage. ▷ Schülerinnen und Schüler werden auf Wunsch für weitere Praktika vom Unterricht befreit. ▷ Jährlich finden praxisnahe Projekte statt. Zum Beispiel: Backhaus, Kletterwand, Pavillon, Schulgarten, Streuobstwiesenprojekt, Bienenhaus, Waldkindergarten, Zeitungsprojekt, Informationstafel am Entenweiher. ▷ Alle Projekte werden durch außerschulische Experten fachlich beraten und begleitet. Zum Beispiel: Zimmerei Rivinius, Malerbetrieb Seydt.

1.4 Qualitätskriterium 4

Wir integrieren arbeitsweltbezogene Themen und Methoden in unseren Unterricht.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Fächerverbänden setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit unterschiedlichen Berufsbildern auseinander und präsentieren ihre Ergebnisse mit Hilfe neuer Medien. ▷ Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, Bewerbung und Lebenslauf selbstständig zu erstellen. ▷ Die Schülerinnen und Schüler lernen Anforderungen von Arbeitgebern in den Bereichen Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräch kennen. ▷ Unter Berücksichtigung der informationstechnischen Grundanforderungen werden gängige Programme altersgemäß und ergebnisorientiert vermittelt und in den Unterricht eingebettet. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In WAG erstellen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 Power Point-Präsentationen zu individuell ausgewählten Berufsbildern. ▷ In den Klassen 8 und 9 werden formale und inhaltliche Kriterien einer Bewerbung/eines Lebenslaufes erarbeitet. ▷ Für Praktikumsplätze werden Bewerbungen erstellt. ▷ Die Schülerinnen und Schüler erhalten von den Betrieben ein Feedback über Form und Inhalt des Bewerbungsschreibens. ▷ Ab Klasse 8 finden regelmäßig in Kooperation mit den Wirtschaftsjuvenen Unterrichtssequenzen statt, in denen ein Bewerbertraining durchgeführt wird. ▷ Spezielles Training für die Vorstellungsgespräche in Form von Aquariumsdiskussionen werden von den Wirtschaftsjuvenen durchgeführt. ▷ An den jährlichen Orientierungstagen der Klasse 8 werden Vorstellungsgespräche trainiert. ▷ Folgende Inhalte werden in den einzelnen Klassen behandelt: ▷ Klasse 5: Grundlagentraining in den Bereichen Textgestaltung, -formatierung, Tastaturschulung, Dateienhandling, Einführung in Power Point. ▷ Klasse 6: Textgestaltung in Word, Einführung in Excel, Grundlagen Bildbearbeitung, Viren und Datenschutz, CAD-Programme bedienen. ▷ Klasse 7:

- ▷ Unter Einbezug von modernen Unterrichtsmedien erarbeiten die Schülerinnen und Schüler selbstständig Berufsbilder, die dazugehörigen Anforderungsprofile und mögliche Praktikums- und Ausbildungsplätze in der Region.
 - ▷ Durch die Berücksichtigung eigener Stärken, Schwächen und Interessen erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Impulse für mögliche Ausbildungsberufe.
 - ▷ Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig Steckbriefe zu Berufsbildern und stellen diese ihrer Klasse vor.
 - ▷ Projektartiges Lernen ist wesentlicher Bestandteil unseres Unterrichts.
- Scannen, Datenbank anlegen, Word, Excel, Internetsicherheit, Chat, CAD-Programm, Gestaltungsregeln für Präsentationen.
 - ▷ Klasse 8: Datenschutz, Serienbrief, Diagramme in Excel und Power Point, Urheberrecht.
 - ▷ Klasse 9: Informationen als Zahlen (Digitale Codierung), Serienbrief mit Bedingungsfeldern, Mediator, Webseiten erstellen und verlinken, Online-Geschäfte, Bildmanipulation.
 - ▷ Im Deutschunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler durch die Bearbeitung von WebQuests Informationen über unterschiedliche Berufe.
 - ▷ In Klasse 8 und 9 wird der Berufswahltest der Bundesagentur für Arbeit am PC durchgeführt.
 - ▷ Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anschließend im Internet mögliche Ausbildungsberufe.
 - ▷ In Klasse 4 erstellen Schülergruppen Steckbriefe oder Plakate zu selbstgewählten Berufsbildern.
 - ▷ Jährlich setzen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 im WAG Unterricht produktionsorientiert mit einem Berufsbild auseinander. Die erstellten Steckbriefe werden den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentiert und vorgestellt.
 - ▷ Jede Klasse führt mindestens einmal im Schulhalbjahr ein Projekt durch.
 - ▷ Jede Hauptschülerin bzw. jeder Hauptschüler nimmt während seiner Schulzeit an einem Großprojekt in Kooperation mit einem örtlichen Betrieb teil.

- ▷ Durch ein abgestimmtes Methodencurriculum erlernen die Schülerinnen und Schüler Arbeitsmethoden, welche Grundlagen für die Unterrichtsgestaltung sind.
 - ▷ In Kooperation mit örtlichen Betrieben und dem Seminar für Lehrerbildung Freudenstadt wird für alle Hauptschülerinnen und Hauptschüler ein Techniktag angeboten.
 - ▷ Während den Leitthementagen setzen sich die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Hauptschule mit Problemstellungen handlungs- und produktionsorientiert auseinander.
 - ▷ Im Unterricht werden Berufsbilder erarbeitet.

 - ▷ Durch handlungsorientierte und praxisnahe Projekte werden praktische Erfahrungen aus der Arbeitswelt in den Unterricht integriert.
- ▷ In jeder Klassenstufe wird das vereinbarte Curriculum in den einzelnen Klassen umgesetzt.
 - ▷ Die eingeführten Methoden werden mit grüner Farbe im Klassenbuch vermerkt.
 - ▷ Ab dem Schuljahr 08/09 findet einmal pro Schuljahr der Techniktag statt.
 - ▷ Handlungsorientierte Inhalte stehen im Vordergrund.

 - ▷ Jede Klasse setzt die vereinbarten Leitthemen handlungs- und produktionsorientiert verpflichtend um.
 - ▷ Dies geschieht fächer- und klassenübergreifend.
 - ▷ Anhand ausgewählter Materialien setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit verschiedenen Berufsbildern auseinander.

 - ▷ Jährlich finden praxisnahe Projekte statt. Zum Beispiel: Backhaus, Kletterwand, Pavillon, Schulgarten, Streuobstwiesenprojekt, Waldkindergarten, Zeitungsprojekt, Informationstafel am Entenweiher.
 - ▷ Alle Projekte werden durch außerschulische Experten fachlich beraten und begleitet. Zum Beispiel: Zimmerei Rivinius, Malerbetrieb Seydt.

1.5 Qualitätskriterium 5

Unsere Schülerinnen und Schüler sammeln vielfältige Erfahrungen durch unterschiedliche Formen der Praktika.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler absolviert in verschiedenen Klassenstufen verschiedene Praktika. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Klasse 6: eintägiges Schnupperpraktikum. ▷ Klasse 7: dreitägiges Praktikum. ▷ Klasse 8: zweiwöchiges Praktikum. ▷ Klasse 9: sechs eintägige Praxistage. ▷ Schülerinnen und Schüler werden auf Wunsch für weitere Praktika vom Unterricht befreit.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält Rückmeldung über seine erbrachten Leistungen im Praktikum. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Zertifizierungen durch den Praktikumsbetrieb geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung über ihre erbrachte Leistung, ihre Kompetenzen und ihr Entwicklungspotential.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede Schülerin bzw. jeder Schüler sammelt relevante Unterlagen zur Berufswahl in seinem „Berufswahl“-Ordner. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Ab 08/09 sammeln die Schülerinnen und Schüler Praktikumsberichte, Interessens- und Fähigkeitentests. ▷ Der Ordner wird jährlich weitergeführt und entsprechend aktualisiert.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Die eigenen Erfahrungen während der Praktika werden in Form eines Berichts festgehalten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Die Schülerinnen und Schüler erstellen Praktikumsberichte. ▷ Durch die Veröffentlichung auf der Homepage oder durch Plakatwände bekommt der Bericht eine größere Bedeutung. ▷ Die veröffentlichten Berichte dienen den nachfolgenden Klassen als Anregung für einen Praktikumsplatz.

2. Qualitätsleitsatz II

Unsere Lehrkräfte sind in Bezug auf das Thema Berufsorientierung immer auf dem aktuellen Stand.

2.1 Qualitätskriterium 1

Durch das Engagement im Programm SENTA! der Robert Bosch Stiftung verbessern wir für unsere Schülerinnen und Schüler den Übergang in das Arbeitsleben.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Teilnahme am Projekt SENTA! der Robert-BOSCH-Stiftung und enge Kooperation mit vier Partnerschulen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch regelmäßige Treffen der 4 Kleeblattschulen erhalten die Lehrkräfte neue Impulse für die Berufswegeplanung an der Schule.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Teilnahme am Projekt SENTA! der Robert-BOSCH-Stiftung und Teilnahme an zentralen Fortbildungen aller teilnehmenden Schulen in Baden-Württemberg. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Besuche bei Partnerschulen verhelfen zu Fortschritten in der Berufswegeplanung. ▷ Neue Kooperationsmöglichkeiten mit Unternehmen werden besprochen, vorgestellt und durchgeführt.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Teilnahme am Projekt SENTA! der Robert-BOSCH-Stiftung und Teilnahme an zentralen Fortbildungen aller teilnehmenden Schulen in Baden-Württemberg. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die Teilnahme an zentralen Fortbildungen werden Erkenntnisse von wissenschaftlichen Experten weitervermittelt.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Schulpartner der Kleeblattschulen einladen und informieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die Teilnahme an den zentralen Fortbildungen werden Erkenntnisse von Vertretern aus handwerklichen, mittelständischen und industriellen Firmen weitervermittelt.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Schulpartner der Kleeblattschulen einladen und informieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Schwerpunkte der Fortbildungen sind: Kooperationen mit externen Partnern, Diagnose und Förderung beim Übergang in das Arbeitsleben, Schule als Lebenswelt und Lebenshilfe, Schulprogramm und Schulprofil.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Schulpartner der Kleeblattschulen einladen und informieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch regelmäßige Hospitationen in den Kleeblattschulen lernen wir deren Kooperationspartner kennen und somit auch andere Wege und Zugänge der Zusammenarbeit.

2.2 Qualitätskriterium 2

Wir nehmen regelmäßig an Lehrerpraktika teil.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Wir erhalten einen realistischen Eindruck der Arbeitswelt, der betrieblichen Abläufe und der wirtschaftlichen Grundlagen. ▷ Die Lehrkräfte informieren sich über unterschiedliche Berufswahlmöglichkeiten in der Region. ▷ Unsere Lehrkräfte erfahren Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit etc. und vermitteln diese an die Schülerinnen und Schüler weiter. ▷ Die Lehrkräfte sammeln im Praktikum fachliche Informationen für den Unterricht. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jedes Jahr nimmt eine Lehrkraft an einem Praktikum in einem Betrieb teil. ▷ Durch Großprojekte, Runder Tisch „Berufswegeplanung“, Betriebserkundungen etc. nehmen wir unterschiedliche Berufswahlmöglichkeiten in der Region wahr und thematisieren dies im Unterricht. ▷ Die berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen, welche die Lehrkräfte im Praktikum erfahren, werden im Kollegium multipliziert und an die Schülerinnen und Schüler weitervermittelt. ▷ Alle berufsrelevanten Informationen werden an Eltern, Schülerinnen und Schüler und Kollegen weitergegeben.

2.3 Qualitätskriterium 3

Beim Runden Tisch „Berufswegeplanung“ tauschen sich Schule, Eltern, örtliche Betriebe und die Kommune über die Berufswegeplanung der GWRS Neublach aus.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Beim Runden Tisch „Berufswegeplanung“ werden gemeinsame Konzepte zur Verbesserung der Schülerqualifikationen diskutiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Beim jährlichen Treffen werden: <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen ausgetauscht, - Projekte geplant, - Vereinbarungen für die Zukunft getroffen.

3. Qualitätsleitsatz III

Wir pflegen vielfältige Kontakte mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft.

3.1 Qualitätskriterium 1

Unsere Schule führt Betriebserkundungen bei Partnerbetrieben durch.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Bei Betriebserkundungen tauschen wir uns mit unseren Partnerbetrieben aus. ▷ Durch die am Runden Tisch getroffenen Vereinbarungen werden gemeinsam organisierte Großprojekte mit örtlichen Betrieben durchgeführt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Unsere Hauptschülerinnen und Hauptschüler erkunden während ihrer Zeit an der GWRS Neubulach mindestens drei Betriebe durch systematische Erarbeitung mit Erkundungsbögen. ▷ Folgende Betriebe haben sich bewährt: <ul style="list-style-type: none"> - Schwarzwälder Bote, - Wöhrle, - Daimler, - Rolf Benz, - Holzma, - Altenheim Wildberg. ▷ Im WAG-Unterricht werden regelmäßig praktische Projekte in örtlichen Betrieben durchgeführt: <ul style="list-style-type: none"> - Projekt „Infotafel“ bei Zimmerei Rivinius, - Projekt „Bauwagen“ mit Malerbetrieb Seydt, - Projekt „Backhaus“ mit Flaschnerei Hartmann, Zimmermann Schaible, Kaminbauer Reutter, Kaminfeger Moers, Maurer Jensen, Bauhof Neubulach.

3.2 Qualitätskriterium 2

Einbeziehung von Experten und Lernpartnern in den Unterricht.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Die Wirtschaftsjunoren unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler im Unterricht durch eine professionelle Fortbildung. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Frau Bäuerle von der Firma WohnExpert erarbeitet mit Schülerinnen und Schülern Form und Aufbau einer gelungenen Bewerbung. ▷ Durch ein spezielles Bewerbertraining werden die Schülerinnen und Schüler

- ▷ Durch die am Runden Tisch getroffenen Vereinbarungen, werden gemeinsam organisierte Großprojekte mit örtlichen Betrieben durchgeführt.

- individuell auf die Anforderungen in einem Bewerbungsgespräch vorbereitet.
- ▷ Spätestens in Klasse 9 wird ein Benimmtraining durchgeführt.
 - ▷ Im WAG-Unterricht werden regelmäßig praktische Projekte in örtlichen Betrieben durchgeführt:
 - Projekt „Infotafel“ bei Zimmerei Rivinius,
 - Projekt „Bauwagen“ mit Maler Seydt,
 - Projekt „Backhaus“ mit Flaschnerei Hartmann, Zimmermann Schaible, Kaminbauer Reutter, Kaminfeger Moers, Maurer Jensen, Bauhof Neubulach.

3.3 Qualitätskriterium 3

Wir veranstalten und nutzen regionale Berufsmessen.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Kooperation mit örtlichen Betrieben und dem Seminar für Lehrerausbildung Freudenstadt wird für alle Hauptschülerinnen und Hauptschüler ein Techniktag angeboten. ▷ Die Berufsinformationsmesse „Top-Job“ dient der Verknüpfung von Schule und Wirtschaft sowie der Herstellung erster Kontakte zwischen Schülerinnen und Schüler und Betrieb. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In jedem Schuljahr findet für alle Hauptschülerinnen und Hauptschüler unter Einbezug von örtlichen Firmen und dem Seminar für Lehrerbildung Freudenstadt ein Technik-Tag statt. ▷ Jedes Jahr findet für die 8. Klasse eine verbindliche Fahrt zur „Tob-Job“-Messe statt. ▷ Berufserkundungsbögen müssen von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt werden.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ In Kooperation mit der Berufsschule werden vor Ort vielfältige Berufsbilder in der Berufsschule erkundet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in das duale Ausbildungssystem. ▷ Die Berufsinformationen durch die Bundesagentur für Arbeit dienen den Schülerinnen und Schülern zur weiteren Spezifizierung ihres Berufswahlwunsches. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede achte Klasse besucht das Berufsschulzentrum in Calw. ▷ Die Schülerinnen und Schüler setzen je nach Neigungs- und Interessensgebiet selbst ihre Schwerpunkte. ▷ Jedes Jahr findet für die 8. Klasse eine verbindliche Informationsveranstaltung im Berufsinformationszentrum statt. ▷ Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten ausgehend von ihren individuellen Stärken, Begabungen und Interessen mögliche Ausbildungsberufe.

4. Qualitätsleitsatz IV

Wir fördern die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

4.1 Qualitätskriterium 1

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln sich in ihrem sozialen Verhalten weiter.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Die Orientierungstage dienen der Vermittlung von Empathiefähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kooperationsbereitschaft, Eigenverantwortung und dem Aufbau einer Klassengemeinschaft. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jede achte Klasse fährt für vier Tage zu den Orientierungstagen in das EC Freizeitheim „Dobel“.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Elemente der Erlebnispädagogik fördern den Respekt vor Mitschülerinnen und Mitschülern und Mitmenschen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Das Programm wird in Kooperation mit ehrenamtlichen Mitarbeitern des EC/CVJM Neubulach erstellt und durchgeführt. ▷ Wir integrieren in unseren Unterricht erlebnispädagogische Elemente wie Kanufahren, Klettergarten und Kletterwand.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch das Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ lernen die Schülerinnen und Schüler Konfliktbewältigung und Lösungsstrategien in Konfliktsituationen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Für die Grundschulklassen 1–3 verpflichtend. ▷ Durch speziell aufbereitetes Material werden Themen wie Wut, Ärger, Aggression präventiv thematisiert.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die Übernahme von Patenschaften für zwei Kinder aus Brasilien lernen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In freiwilligem Umfang spenden die Schülerinnen und Schüler klassenweise Geldbeträge für die Patenkinder.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Beim „Bulach-Cup“ entwickeln die Schülerinnen und Schüler sich in den Bereichen Teamfähigkeit, Umgang mit Niederlagen und Selbstbewusstsein weiter. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig Turnier- und Spielplan. ▷ Durch die hohe Identifikation bringt sich jede Schülerin bzw. jeder Schüler in eine Mannschaft seiner Klasse ein. ▷ Ein Imbissstand wird von den Schülerinnen und Schülern selbstständig geplant und betrieben.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die Kooperation mit der Außenklasse der Haldenwangschule übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung und lernen im Umgang mit Behinderten Rücksichtnahme, Fairness und Toleranz. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Jeweils eine Klasse aus Grund- und Hauptschule kooperieren als Parallelklasse mit den Schülerinnen und Schülern der Haldenwangschule. ▷ Unterricht, Schullandheim, Projekte und Aktivitäten werden gemeinsam geplant und durchgeführt.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch ein abgestimmtes Methodencurriculum erlernen die Schülerinnen und Schüler Arbeitsmethoden, welche Grundlagen für die Unterrichtsgestaltung sind. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ In jeder Klassenstufe wird das vereinbarte Curriculum in den einzelnen Klassen umgesetzt. ▷ Durch Methoden werden soziale Fähigkeiten erlernt und weiterentwickelt.

4.2 Qualitätskriterium 2

Wertevermittlung durch Kooperation mit kirchlichen Trägern.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch den Schülerbibelkreis werden christliche Glaubensfragen, soziale Aspekte und ethische Fragestellungen thematisiert. ▷ Die Orientierungstage dienen den Schülerinnen und Schülern zur Selbstfindung, Orientierung, Auseinandersetzung mit eigenen Wünschen, Träumen und Möglichkeiten. ▷ Durch Schulgottesdienste werden Impulse zum Miteinander gegeben. ▷ Christliche Mitarbeiter informieren über ihre Tätigkeiten (Missionare, Zeitzeugen ...). 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Zweimal wöchentlich findet während der Pause der Schülerbibelkreis für interessierte Schülerinnen und Schüler statt. ▷ In Kooperation mit dem EC Altbulach organisieren sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig. ▷ Jährlich findet in Klasse 8 ein viertägiges Landschulheim auf dem Dobel statt. ▷ Dabei findet eine enge Kooperation zwischen den Lehrkräften und den ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem EC Neubulach statt. ▷ Jährlich werden mindestens vier Schulgottesdienste von und mit Schülerinnen und Schülern gestaltet. ▷ Beispiele aus den vergangenen Jahren: <ul style="list-style-type: none"> - Zvi Kalisher (Überlebender des Warschauer Ghettos) erzählte aus seinem Leben. - Gustavo Viktoria (Missionar der Liebenzeller Mission) berichtet von seinen Erfahrungen in Ecuador. - Susan Childers (Missionarin von ÜMG) berichtet von ihren Erlebnissen im Himalaja, Brasilien.

4.3 Qualitätskriterium 3

Die Schülerinnen und Schüler sind aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligt und übernehmen Verantwortung.

Qualitätsindikatoren	Qualitätsstandards
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch gewählte Vertreter werden die Schülerinteressen in der Schülermitverantwortung (SMV) vertreten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Regelmäßig treffen sich die gewählten Vertreter der Klassen, um Ideen, Impulse, Aktionen und Projekte zu diskutieren und umzusetzen, wie zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> - Bulach-Cup, - Rosentag, - „Schönstes Klassenzimmer“, - Wintersporttag, - Leichtathletiktag, - Weihnachtsaktion, - Spendenlauf, - Schulkonferenz.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch den Schülerbibelkreis werden christliche Glaubensfragen, soziale Aspekte und ethische Fragestellungen thematisiert. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Zweimal wöchentlich findet während der Pause der Schülerbibelkreis für interessierte Schülerinnen und Schüler statt. ▷ In Kooperation mit dem EC Altbulach organisieren sich die Schülerinnen und Schüler selbstständig.
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Durch die Gründung einer Schülerfirma werden Einblicke in die Aufgabenfelder eines Unternehmens gewonnen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Für das Schuljahr 09/10 werden wir im Rahmen unseres Streuobstwiesenprojektes eine Schülerfirma gründen. ▷ Schwerpunkte der Schüleraktivitäten werden sein: <ul style="list-style-type: none"> - Apfelernte, - Sensenkurs, - Baumschnittkurs, - Vermarktung (Apfelsaft, -gelee, Honig, Wachs). ▷ Kooperationsmöglichkeiten mit örtlichen Partnern (Handwerker, Obstgärtner, Landwirten und Imkern) werden genutzt und intensiviert.